

Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Band: 26 (1917)

Rubrik: Münz- und Medaillensammlung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Münz- und Medaillensammlung.

Die Abteilung der *Antiken Münzen* erhielt ihre Hauptvermehrung durch die Überweisung der im Jahre 1886 vom Bunde angekauften Sammlung des Hrn. Bundesstaatsanwalts Jakob Amiet in Solothurn, durch das schweiz. Departement des Innern aus dem Bundesarchiv, wo sie seit dem Ankaufe aufgestellt war. Die Amietsche Sammlung besteht jetzt aus 3939 Nummern und wurde zur Zeit des Ankaufes durch den Bund von einem Fachmanne auf 10,000 Fr. geschätzt. Dazu kommen noch diejenigen Exemplare, welche vom Bundesarchive in den Jahren 1898 bis 1904 erworben worden sind, nämlich 14 Bronze-, 21 Silber- und 64 Goldmünzen im Ankaufspreis von 4196 Fr.

Die sonstige Vermehrung der antiken Münzen beschränkt sich auf vier kleine Bronzemünzen von schlechter Erhaltung, die als Ausgrabungsstücke Aufnahme fanden.

Die allgemeine *schweizerische Abteilung* wurde um 291 Stücke vermehrt, davon waren 107 aus der Sammlung des Bundesarchivs übernommen. Es sind diese solche Medaillen, die mit wenigen Ausnahmen gekaufter Stücke, bei Gelegenheit von Ausstellungen und andern öffentlichen Ereignissen, Jubiläen etc., dem hohen Bundesrate oder einzelnen Verwaltungsabteilungen als Auszeichnungen geschenkt worden waren. Die 291 Stücke total Eingang repräsentieren einen Inventarwert von Fr. 10,003. 92. Davon wurden 63 geschenkt von den Herren *J. Blumer-Egloff*, *J. Ruegger*, Universitätssekretär, und *Schwyzer-Räber* in Zürich, dem Komitee für die *Kosziuskofeier* in Rapperswil, Hrn. *E. Ruegg-Karlen* in Basel, der *Münzstätte* in Bern, der *Société Suisse de numismatique* in Genf. Vom schweiz. *Bundesrate* wurde die offizielle Medaille auf die Bruder Klausenfeier übermittelt.

Der Wert der angekauften Stücke beträgt Fr. 2630. 85, wovon

erwähnt werden mögen ein achtfacher Zürcher Dukat von 1739, ein vierfacher Zürcher Dukat von 1629, eine goldene Medaille auf Chavez erste Überfliegung der Alpen 1910, ein dreifacher Luzerner Dukat 1741, ein goldener Jeton auf die Neuwahl des Baseler Rates 1757 und ein $\frac{1}{2}$ Taler von Schaffhausen 1551.

Durch *Tausch* wurden erworben 14 Exemplare im Inventarwerte von 4712 Fr., wovon 3 Genfer Ecupistolets von 1563, 1564, 1566, ein Zürcher $1\frac{1}{2}$ facher Taler von 1559, der Berner sog. Gründungstaler mit 10zeiliger Inschrift, ein Teston der III Länder mit ledigem Pferd und St. Martin, und ein Bundesstaler von Stampfer mit bunt emailliertem Wappen genannt sein mögen. — Ankäufe und Tausch geschahen aus Verwertung der Dubletten der seinerzeit testierten Sammlung Bally, so dass wir also eine wirkliche Inventarweitervermehrung ausschliesslich durch Überweisungen und Geschenke erfuhren.

Als *Deposita* überwies uns die Zürcher Zentralbibliothek zwei Halbdukaten von Zürich der Jahre 1761 und 1767.

Um die Einordnung und Verarbeitung des grossen in den letzten Jahren eingegangenen Materials zu fördern, wurde für das Münzkabinett durch die Landesmuseumskommission eine besondere Hilfskraft in der Person des Hrn. Dr. H. Bachmann von Wiesendangen vorläufig in provisorischer Stellung vom 1. April an angestellt. Dadurch ist es möglich geworden, alle Eingänge in die vorgesehenen besondern Einlagekartons und Schubladen einzulegen, sowie auch die Kartons anzuschreiben, jedes einzelne Stück zu messen und zu wägen. Die methodische Einordnung in die 32 Münzkästen wurde vollendet und hierüber eine Übersicht angefertigt, das im letzten Berichte genannte grosse Geschenk von Ungenannt geschätzt, wonach sich die Gesamtschätzung desselben auf rund 290,000 Fr. stellt. Nach wiederholten Vergleichen zeigte es sich, dass die Dubletten in dieser Sammlung einen verhältnismässig kleinen Teil ausmachen.

Die im Berichtsjahr durchgeföhrte Schätzung der Münzsammlung der Antiquarischen Gesellschaft ergab ohne die Antiken einen Wert von 15,255 Fr.

An 260 Besucher wurden zahlreiche Auskünfte, Gutachten etc. erteilt und bei jeder sich bietenden Gelegenheit von solchen

Münzen und Medaillen Gipsabgüsse angefertigt, die dem Landesmuseum fehlen und an andern Orten aufbewahrt sind.

Die Siegelsammlung wurde ebenfalls nach vorhandener Gelegenheit und Zeit geäufnet. An diese wurden Geschenke gemacht von Hrn. Anton Castelmur, Hrn. Dr. Felix Burckhardt, Hrn. J. Blumer-Egloff in Zürich, Hrn. Dr. Franz Zelger in Luzern, Hrn. Dr. jur. Damian Bossard in Zug, Hrn. Dr. med. H. Ziegler in Winterthur. Gesamtzuwachs dieser Abteilung 113 Stücke.

E. Hahn.

Der Besuch des Landesmuseums.

Die Besucherzahl, durch das Tourniquet gezählt, belief sich auf 80,522, Maximum im April 9133, Minimum im Dezember 3925. Inbegriffen in dieser Zahl sind 80 Schulklassen und Gesellschaften mit 4317 Personen,*) 14 Gruppen Militär mit 1386 Mann. Nicht inbegriffen ist die wiederholte Benützung des Museums durch Studierende, Zeichner etc., an welche im ganzen 833 Ausweiskarten ausgestellt wurden.

Im übrigen kann früher Gesagtes nur wiederholt werden.

Die Garderobtaxen ergaben Fr. 1848. 50, gedruckte Führer wurden 610 verkauft.

*) Von auswärts kamen Schulen und Gesellschaften von Aarau, Basel, Chur, Immensee, La-Chaux-de-Fonds, Luzern, Näfels, Neuchâtel, Rheineck, Rheinfelden und Waldenburg.